

# NOCHMAL MIT S

**Pro-Ject hat seinen Plattenspieler Debut PRO nochmals aufgewertet: Mit dem S-förmigen Zehnzoll-„Shape“-Tonarm zum PRO S. Zusammen mit dem schnittigen Tonabnehmer Pick it S2 C ergibt das einen Komplettdreher, der für 900 Euro so ziemlich alles in den Schatten stellt.**

■ Von Lothar Brandt

**D**er Überblick kann schon mal verloren gehen. Das Produktportfolio von Pro-Ject Audio Systems umfasst längst das komplette Sortiment vom Plattenspieler über Elektronik bis zum Lautsprecher, von der Schallplatten-Waschmaschine bis zu Kabeln aller Art. Es verlangt selbst dem neutralen Beobachter schon eine Menge Respekt ab, was der Österreicher Heinz Lichtenegger

seit der Gründung 1991 aus seiner Firma gemacht hat. Und alles begann mit einem ganz einfachen Plattenspieler, den der überzeugte Analog-Fan Lichtenegger kurz nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in Tschechien aufspürte, mitten in der Tiefstphase der Vinyl-LP und in der Höchstphase der CD.

Seitdem floss viel Wasser die Donau hinab und viel Know-how und Leiden-

schaft in die Entwicklung von Pro-Ject hinein. Die Kernkompetenz für bezahlbare Vinyldreher wurde konsequent ausgebaut – hin zu einer kaum mehr fassbaren Modellvielfalt. Aus dieser ragt der neue Debut PRO S auf seine Weise dann doch heraus. Dieser Spieler markiert schon rein äußerlich den Anspruch, in der Klasse unter 1000 Euro, genauer: für 899 Euro, neue Maßstäbe zu setzen.



Dass Pro-Ject auch Design kann, haben die Österreicher mit Fertigung in Tschechien längst bewiesen. Doch der Debut PRO S mit seinem achtfach handlackierten MDF-Chassis und dem schwarz satinierten Aluminium-Druckguss-Teller macht schon mächtig Eindruck. Hinzu kommt der sich in eleganter S-Form windende Aluminium-Tonarm mit einer effektiven Länge von zehn Zoll (25,4 Zentimeter), der seiner flott gekurvten Form den Namen 10"-S-Shape und dem der Spieler die mit 462 Millimetern über das Normalmaß herausragende Breite verdankt. Der vorbildlich spielfrei gelagerte Radialarm endet in einem Bajonettverschluss nach SME-Standard.

Mit der typischen Überwurfmutter kann man dann ohne Fummelei sowie befreit von der Sorge um den korrekten Überhang und den optimalen Spurfelhwinkel das mitgelieferte Tonabnehmer-

system Pro-Ject Pick it S2 C montieren. Heinz Lichtenegger hat schon früh eine fruchtbare Geschäftspartnerschaft mit dem dänischen Tondosen-Spezialisten Ortofon aufgebaut – und dieser baut für ihn auch den Moving-Magnet-Tonabnehmer in schnittiger „Concorde“-Keilform. Das entsprechende Gegengewicht liegt bei und balanciert das Pick it S2 C auf die empfohlenen 20 Millinewton (2 g) Auflagekraft. Die etwas höhere dynamische Masse des Tonarms harmoniert perfekt mit der etwas geringeren Nachgiebigkeit (Compliance, 7  $\mu$ m) der elliptisch geschliffenen Nadel des Pickups.

#### NACHTRÄGLICHE AUFRÜSTUNG

Ganz im Sinne der Philosophie von nachträglichen Tuning-Möglichkeiten gibt es optional ein weiteres Gegengewicht, mit dem sich die exzellenten „Stereo Pick Ups“ (SPU) wie SPU #1S

(700 Euro) und SPU #1E (800 Euro) fahren lassen. Und ganz im Sinne der von Pro-Ject massiv geförderten Symmetrierung – siehe dazu auch den Test über Pro-Ject X2B mit Ortofon Quintet Red in Ausgabe 1/2023 – gibt es natürlich auch die Möglichkeit, den Spieler symmetrisch zu verkabeln. Der passende Verbinder von Pro-Ject heißt Phono S RCA/Mini XLR und kostet 99 Euro. Grundsätzlich taugt die XLR-Verbindung zu entsprechend gerüsteten Phono-Stufen für Moving-Coil-Tonabnehmer; es gibt jedoch auch – wenige – MM-Pickups, die sich abhängig von deren Beschaltung dafür eignen. Im Zweifels- oder Wunschfall den Händler des Vertrauens fragen.

Ansonsten bietet der Debut PRO S schon ein wenig Tuning ab Werk. So nimmt sich zum Beispiel schon serienmäßig der diamantgefräste und 700 Gramm schwere Aluminium-Sub-



**AUSGLEICH:** Verschiedene Gegengewichte balancieren sogar schwere Pick-ups am Shape-Tonarm aus. Das Antiskating übernimmt dabei ein Fadengewicht.

teller der Rotation an. Für rangniedere Pro-Jects sind da 149 Euro zu berappen. Den Single-Puck gibt es gleichfalls für lau (Einzelpreis 29 Euro), ebenso die schicke Acryl-Abdeckhaube. Insofern sind die gerade einmal 100 bis 150 Euro, die der PRO S mehr kostet als der Debut PRO (Test mit Pro-Ject Pick it PRO in AUDIO 11/2021), schon mal gut investiertes Geld. Ansonsten stammen die PRO-S-Ingredienzien aus dem gut bestückten Pro-Ject-Teilelager, darunter der mit einem Ring aus TPE (thermoplastisches Elastomer) bedämpfte 30-Zentimeter-Plattenteller, dessen Lager mit Edelstahlachse in Bronz Buchse, die Filzauflage, die höhenverstellbaren, gleichfalls TPE-bedämpften Aluminiumfüße, die elektronische Motorsteuerung, das RCA-Anschlusskabel und das 15-Volt-DC-Steckernetzteil.

In dieser Serienausrüstung ging es in die ersten Runden des Hörtests. Mit den frisch gepressten LPs (Seite 120/121) zeigte der Pro-Ject Debut PRO S sein tadellos ausgeglichenes Gemüt. Unaufgeregt, mit einer ganz hervorragenden Tiefen- und Breitenstaffelung und klar konturiertem Bass konnte er zum Beispiel dem ECM-Klassiker „Gnu High“ von Kenny Wheeler auf die Sprünge helfen. Die mit der ECM-typischen Transparenz aufgezeichneten Schlagzeugbecken von Jack DeJohnette demonstrierten einmal mehr dessen variables, fast schon melo-



**ANTRIEB:** Der entkoppelnd aufgehängte Motor sitzt nahe am Aluminium-Subteller, den ein geschliffener Flachriemen dreht.



**ANSCHLUSS:** Die Verbindung zum Phonoverstärker läuft über Cinchbuchsen an der Chassis-Unterseite.

**ANSICHT:** Die Silhouette des Pro-Ject Debut PRO S verbindet Eleganz mit Technik-Appeal.



disches Spiel, so schön differenziert brachte es das Pick it S2 rüber. Manchmal schien es sogar noch einen Hauch mehr Brillanz über die Messingteller zu legen. Die Instrumente insgesamt hielt der PRO S auch dann stabil im Raum, wenn es mit Verve zur Sache ging.

**VORZÜGLICHE ABBILDUNG**

Das tat auch dem gitarristischen Hochgeschwindigkeitsrennen von Al Di Meola, John McLaughlin und Paco di Lucia gut, mit dem sie eine „Friday Night In San Francisco“ zum audiophilen Highlight hochjazzten. Die saubere Darstellung konnte freilich noch ein wenig an Durchzeichnung gewinnen, als der Autor – Standard-Programm bei seinen Plattenspieler-tests – die Filzaufgabe des Tellers gegen die „Silent Mat“ von Rowen (um 80 Euro) und das Anschlusskabel Zavfino „The Spirit“ (um 160 Euro) tauschte. Es ist dem Pro-Ject gar nicht hoch genug anzurechnen, dass er diese ja doch vergleichsweise günstigen Tuning-Maßnahmen (11/22, Seite 52) mit tatsächlicher Klangverbesserung quittierte.

Aber schon in Standardbestückung überzeugte der Debut PRO S. Nicht nur günstige Plattenspieler neigen häufig dazu, komplexere Klangereignisse wie etwa spätromantische sinfonische Werke abzufachen und einzudicken, die Innenspannung abzuschlaffen. Vielleicht kommen deshalb in vielen Vorführungen nur kleinere Jazzbesetzungen, Singer/Songwriter oder Bluesbarden zum Einsatz. Der Pro-Ject aber konnte selbst so einem massiven Materialeinsatz wie in Gustav Mahlers Fünfter Sinfonie noch Struktur, dynamischen Feinschliff und klangfarbliche Vielfalt entlocken. Dazu kam die auch dabei hervorragende räumliche Abbildung. Da entstand schon der Eindruck, einem wesentlich teureren Analogespann zu lauschen.

Und, jawohl, auch Singer/Songwriter brachte er mit dem nötigen Feingefühl, zum Beispiel die berückend zarten Gespinste eines John Blek. Pro-Ject setzt mit dem Komplettspieler aus Debut PRO Laufwerk, 10“-Shape-Tonarm und Abtaster Pick it S2 C tatsächlich in seiner Klasse neue Maßstäbe.

**STECKBRIEF**

<b>PRO-JECT DEBUT PRO S</b>	
Vertrieb	ATR – Audio Trade 0208 882660
www.	audiotra.de
Listenpreis	900 Euro mit System
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	46,2 x 14,5 x 34,5 cm
Gewicht	7,0 kg
Antrieb	Flachriemen über Subteller
Geschwindigkeiten	33 & 45; 78
Drehzahlumschaltung	elektronisch; 78 manuell
Arm-Höhenverstellung	•
Füße höhenverstellbar	•
Pitch-Regelung	–
Vollautomat/Endabschaltung	–/–
Besonderheiten	Extra-Riemen für 78 U/min

**AUDIOGRAMM**

**AUDIO** 05/2023

<p>⊕ exzellenter Komplett-Plattenspieler mit tollem PL-Verhältnis</p> <p>Klang mit Pick it S2 C</p> <p>Ausstattung</p> <p>Bedienung</p> <p>Verarbeitung</p>	<p>⊖ läuft minimal zu langsam</p> <p>89</p> <p>sehr gut</p> <p>sehr gut</p> <p>sehr gut</p>
---	---

**AUDIO KLANGURTEIL 89 PUNKTE**  
**PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND**

**FAZIT**



**Lothar Brandt**  
AUDIO-Mitarbeiter

**Ich begleite die faszinierende Entwicklung von Pro-Ject nun schon über drei Jahrzehnte. Und der Debut PRO S beweist erneut, dass den Österreichern in Sachen Plattenspielerbau für bezahlbare Münze noch immer so schnell niemand was vormacht. Auch dieser Dreher liefert enorm viel Klang fürs Geld – und sieht dazu noch toll aus. Den Debut PRO nochmal mit S? Immer wieder gern!**

**MESSLABOR**

Gleichlauf-Spektrum: Schlanke, etwas nach links versetzte Spitze, entsprechend minimal zu niedrige Drehzahl (-0,28% bei 33 1/3 rpm). Hervorragender Gleichlauf ±0,07% (bewerteter 2-Sigma-Mittelwert). Rumpelspektrum: Leichter Motor-Brumm bei 41, 68 und 82 Hz, sonst sehr sauber; bewertete Störabstände 73 dB mit Platte und 79 dB mit Mess-Koppler. Stromverbrauch Standby/Betrieb 0/2,8 W. Tonabnehmer: MM-System mit 845 Ω/400 mH Impedanz und linearem Frequenzgang: Abweichun-

gen kleiner 1 dB zwischen 30 Hz und 10 kHz, nur 0,1 dB Kanalabweichung (1 kHz). Breitbandig hohe, weitgehend kanal-symmetrische Übersprechdämpfung von 28/30 dB L/R bzw. R/L bei 1 kHz. Leicht erhöhte Hochtonverzerrungen (0,21%/0,46% L/R, DIN 54549 Impulstest mit 20 cm/s Sp). Sehr gute Abtastfähigkeit, unverzerrte Wiedergabe bis 80 µm, bleibt bis 110 µm in der Spur (bei 30 mN). Hoher Ausgangspegel von 11,5 mV mit DIN-Bezugston 5,65 cm/s eff.

